

Herausforderung

»Das Leben ist eine Herausforderung! Nur Mut. Packen Sie's an!« In der Bahnhofsbuchhandlung habe ich eine dieser Zeitschriften für Männergesundheit durchgeblättert. Darin stand das auf so einer Beratungsseite. Ich weiß nicht mehr, worum es ging – nur dies ist mir im Gedächtnis geblieben: »Das Leben ist eine Herausforderung. Nur Mut.«

Stimmt das? Habe ich mich hinterher eine ganze Weile gefragt – ist das Leben wirklich vor allem eine Herausforderung? Ein Kampf also, der bestanden werden muss? Eine Aneinanderreihung von Problemen, für die man eine Lösung finden muss, Aufgaben, die bewältigt werden müssen? Ist das so? Und vor allem: Macht das Mut, wenn man das Leben so sieht? Kein Wunder, habe ich gedacht, wenn gerade Männer vom Burnout betroffen sind. Wenn sie das ganze Leben als Herausforderung sehen, in der man sich bewähren und gut abschneiden muss.

Als Christin sehe ich das anders. Ich glaube, dass das Leben zuerst ein Geschenk ist. Ich habe es mir nicht selbst gegeben. Gott hat es geschaffen. Jedes einzelne Leben. Meins auch. Natürlich haben meine Eltern ihr Teil dazu beigetragen, dass ich zur Welt gekommen bin. Aber dass ich so geworden bin, wie ich bin, das haben sie nicht gemacht. So wenig wie ich oder mein Mann irgendetwas dafür tun konnten, dass unsere Kinder sind, wie sie sind. »Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat, samt allen Kreaturen«, so hat Martin Luther das formuliert. »Er hat mir Leib und Seele... Vernunft und alle Sinne gegeben und erhält sie noch.«

Ich habe Begabungen. Ich kann ganz gut reden. Ich kann strukturiert arbeiten. Ich kann einigermaßen Klavier spielen. Dafür kann ich nichts. Das ist ein Geschenk. Andere haben andere Begabungen. Aber öffentlich reden können sie nicht. Oder mögen sie nicht. Klavier spielen auch nicht. Gewiss: An meinen Begabungen habe ich auch gearbeitet. Ich habe geübt. Ich habe mir Mühe gegeben. Ich habe Lehrer gehabt. Aber dass es jetzt ganz gut geht, dass ich manchmal was ganz Ordentliches zustande bringe – für mich ist das immer noch ein Geschenk. Und es macht mich glücklich, wenn etwas gelungen ist.

Und wenn etwas nicht gelingt? Weil ich keine Begabung dafür habe? Weil ich ein Handikap habe, oder weil ich schon zu alt dafür bin? Dann schenkt mir Gott Menschen, die mir weiter helfen. Jemanden, der mich tröstet, wenn ich gescheitert bin. Eine Freundin, die vielleicht eine andere Idee hat, wie es gehen könnte. Einen Freund, der es mit mir aushält, wenn ich traurig bin. Auch das sind Geschenke von Gott, finde ich. Auf vielerlei Wegen zeigt er mir, dass er mich nicht allein lässt. Auch dann nicht, wenn ich unzufrieden bin und verzagt.

Jesus hat erzählt: Gott hilft auch denen wieder auf, die gescheitert sind an den Herausforderungen des

Lebens. So wie dieser Sohn, der die Herausforderung gesucht hat. Sein Elternhaus hat er verlassen, im Ausland wollte er sein Glück machen. Ausgestattet hat ihn sein Vater mit allerlei Gaben und Begabungen. Und dann ist der junge Mann doch gescheitert. Hat Fehler gemacht. Die Verhältnisse haben sich geändert. Und auf einmal war er ein Versager. Der Vater aber: Der hat nicht gesagt: Nun sieh mal zu, wie du das wieder hinkriegst. Der hat ihn nicht wie einen Versager behandelt. Der Vater hat ein Fest für ihn gegeben – und eine neue Chance.

Mir sagt das: Das Leben ist nicht zuerst eine Herausforderung. Das kann es auch sein. Aber zuerst ist das Leben ein Geschenk. Ich kann und soll mich darüber freuen. Über die guten Erfahrungen und die schönen Sonnenaufgänge, über die verregneten Tage und die netten Kollegen. Über die Kinder und dass bald Weihnachten ist. Über die Lösung, die ich für irgendein Problem gefunden habe, aber auch über die Menschen, die mir beigestanden haben, als ich keine Lösung wusste. Darüber kann und soll ich mich freuen. Auch, wenn ich eine Herausforderung nicht bestanden, eine Aufgabe nicht gelöst habe. Das Leben ist ein Geschenk. Gott stattet mich aus mit allem was ich brauche. Begabungen und Möglichkeiten, Erfahrungen, aus denen ich lernen kann. Begegnungen, die mich weiter bringen. Eindrücke, die mich glücklich machen. Freude, die mich beflügelt. Zeiten der Erholung, der Rekreation. Rekreation heißt: Neuschöpfung.

Das Leben ist ein Geschenk. Und jeder Tag ist voll von Möglichkeiten, sich darüber zu freuen. Ich glaube: Das hilft dann auch, Herausforderungen zu bestehen.